

# Störche am Schlossweg

Umbau und Sanierung des BRK Alten- und Pflegeheim in Höchstadt-Etzelskirchen

Das Ende der 80er Jahre gebaute BRK Alten- und Pflegeheim im fränkischen Höchstadt-Etzelskirchen ist umfassend umgebaut, erweitert und saniert worden. Das Würzburger Architekturbüro Spath Stöcker war an den Planungen maßgeblich beteiligt, übernahm unter anderem die künstlerische Oberleitung und entwickelte ein Farbkonzept.



◀ Wohnbereich zum gemeinsamen Aufenthalt im Alten- und Pflegeheim.


**E**in Ort an dem man unabhängig und würdevoll seinen Lebensabend verbringen kann – das will das BRK Alten- und Pflegeheim in Höchstadt-Etzelskirchen für seine Bewohnerinnen und Bewohner sein. Zur Philosophie des Hauses gehört es deshalb, auf jeden Einzelnen, seine individuelle Lebenssituation und auf den jeweiligen Hilfebedarf einzugehen. 1988 eröffnet, bietet das Alten- und Pflegeheim heute 159 Plätze sowohl für gesunde und selbstständige also auch für leicht bis schwerstpflegebedürftige sowie demenziell erkrankte Menschen. Um seinem Anspruch zu genügen, wurde klar, dass die Einrichtung einer grundlegenden Sanierung und Modernisierung unterzogen werden musste. Auch die steigende Zahl an Bewohnern mit Pflegebedarf und demenziellem Hintergrund forderte eine grundlegende Neukonzipierung der Anlage.

Geschäftsführerin Beate Ulonska und Einrichtungsleiter Jan Pyschny begannen 2013 mit der Planungsarbeit. Mit ins Team kam das Würzburger Architektenbüro Spath Stöcker – es kümmerte sich um die Entwurfs- Eingabe- und Ausführungsplanung und unterstützte die Ausschreibung für die notwendigen Bauleistungen. Außerdem erhielt das Architekturbüro Spath die künstlerische Oberleitung u.a. für ein schlüssiges Farbkonzept.

## Lebensqualität und Autonomie

Nach vielen Gesprächen und ausführlicher, intensiver Planung begannen dann 2014 die grundlegenden Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Das Hauptaugenmerk lag auf dem Anspruch, mehr Lebensqualität mit einer höchstmöglichen Autonomie der Bewohner zu verbinden. Insbesondere für die Bedürfnisse der zunehmenden Zahl demenzkranker Bewohner suchte das Team bauliche und gestalterische Lösungen. Dies führte dazu, dass sich das Haus zu einer flächenmäßigen Erweiterung der Gerontopsychiatrie entschloss. Hier ging es dem Team vor allem um eine signifikante Verbesserung des Wohnwertes – zum Wohl der Bewohner selbst, aber auch der Beschäftigten. Im Rahmen der Einführung eines Wohngruppenkonzeptes wurden auch Küchen in den Wohngruppen installiert. Jetzt können die Bewohner auch in der Wohngruppe gemeinsam zu Mittag essen und dieses zum Teil auch selbst vorbereiten.

Weitere Maßnahmen betrafen die Erfüllung gesetzlicher Auflagen in der Großküche, die Ertüchtigung der Aufzüge, notwendige Elektroinstallationen zur Erfüllung aktueller VDI-Richtlinien sowie



ein umfassender Brandschutz gemäß einem Brandschutzgutachten der genehmigenden Behörde.

### **Farben für Geborgenheit und Orientierung**

Christiane Spath übernahm die Farbkonzeption – ein Feld, auf das die Architektin sich spezialisiert hat. Ihre speziell auf Senioren abgestimmten Farbzusammenstellungen wollen den Bewohnern des Pflegeheims den Aufenthalt angenehmer machen, Orientierung geben und zu mehr Lebensqualität beitragen.

Entscheidenden Einfluss auf diese Konzeption hatte die bekannte Tatsache, dass sich das Farbempfinden im Alter verändert. „Die Mehrheit der Senioren leidet unter alters- und gesundheitsbedingten Einschränkungen ihres Sehvermögens“, so Christiane Spath.

So benötige ein 75-Jähriger dreimal so viel Licht wie ein junger Mensch, da sich mit zunehmendem Alter die Pupillen verkleinerten. Zusätzlich Sorge etwa der altersbedingte Graue Star für ein kontrastarmes und mattes Sehen. Daher müsse ein entsprechendes Farbkonzept alle Elemente eines Raumes berücksichtigen – von Boden, Wand und Decke bis hin zur Möblierung.

Auch auf die verminderte Tiefenwahrnehmung älterer Menschen müsse, so Christiane Spath, im Konzept eingegangen werden, denn räumliche Gegebenheiten wie Anordnungen, Größenverhältnisse und Entfernungen würden nur noch teilweise richtig erfasst. Wichtig für die Wirkung der Farben sei, dass überall Helligkeit entstehe – durch natürliches Licht und durch eine gute Beleuchtung.

### **Ausgleichend und ausgewogen**

Die Farbpsychologie versucht, den Einfluss der Farbwahrnehmung auf Geist und Seele zu erfassen, hebt die Architektin hervor. Bei Personen mit einer altersbedingten Depression könne eine ausgleichende Farbgestaltung der unterschiedlichen Materialien eine durchaus positive Wirkung haben. So gelte die Farbe Orange als ausgesprochener Stimmungsaufheller und wirke anregend, aktivierend und wärmend. Die Farbe Grün hingegen habe ausgleichende und beruhigende Wirkung und vermittelte Sicherheit.

Für ein wohltuendes Raumgefühl Sorge jedoch nur ein ausgewogenes Verhältnis zwischen unterschiedlichen Farben unter Einbeziehung von Farbtönen, Kontrasten und neutralen, warmen Weißbereichen.



Der Bereich „Storchennest“ mit Leitsystem.





Im fränkischen Höchstadt-Etzelskirchen: Das BRK Alten- und Pflegeheim aus den 80ern wurde umfassend saniert.

### Natural Colour System

Das standardisierte Farbsystem „Natural Colour System“ (NCS) diente dem Projekt als Grundlage. An dieses System lehnt sich die Auswahl der Farben an – unter Berücksichtigung physiologischer und psychologischer Gesichtspunkte. Das NCS-System ermöglicht es, unter Abgleich von Zahlenwerten die Farben, die Farbintensität und die Helligkeit aufeinander optimal abzustimmen.

Auf die Praxis übertragen bedeutete das für das BRK Alten- und Pflegeheim in Höchstadt-Etzelskirchen, dass Geschossen und Gebäudeteilen jeweils eine Hauptfarbe sowie ergänzende Farben zugeteilt wurden. Die Hauptfarbe wiederholt sich an Zugängen, an den Aufzügen und in den Fluren. Die ergänzenden Farben geben den Eingangsbereichen der Bewohnerzimmer einen gezielten Akzent und somit Orientierung. Zudem bekam jedes Geschoss einen eigenen Namen, der durch ein eingängiges Symbol einprägsam wird – vom „Karpfenteich“ und „Schlossweg“ bis zum „Storchennest“ sind es sieben verschiedene Symbole.

### Bildergalerien

Eintönige und monotone Farbräume werden bewusst vermieden, dagegen sollten die Bewohner überall Farbakzente finden, die ihnen gefallen und entsprechen.

Eine wichtige Rolle im Gesamtkonzept spielen Bildgalerien in den Gängen. Neben den Symbolen erleichtern sie Bewohnern und Gästen die Zuordnung zu den einzelnen Geschossen. Die großformatigen, plakativen Bilder zwischen den Wohnbereichen zeigen stimmungsvolle Aufnahmen – zum Beispiel von Störchen, Karpfen, Waldwegen und anderen regionalen Gegebenheiten.

Die Motive gesucht und aufgenommen hat Elke Bertram. Während gut zweier Jahre war die Leiterin des Senioren-Foto-Clubs Erlangen dafür unterwegs. Heimbeirat und Heimleitung wählten unter mehr als tausend Bildern aus. Sie unterstützen nicht nur die Orientierung, sondern sprechen auch die Verbundenheit der Senioren mit ihrer Heimat an.

### Raum für Individualität

In den Zimmern der Bewohner hielten die Gestalter Wände und Decken in neutral warmem Weiß, um individuelle Farb- und Möblierungswünsche zu ermöglichen. Einzig die dem Fenster gegen-



Blick in den Speisesaal.

überliegende Wand erhielt eine helle Farbe, um in diesem Bereich, der meist Standort des Bettes ist, eine geborgene Atmosphäre zu schaffen. Türzargen, Fußbodensockel, Glasrahmen der Brandschutztüren und Metallteile der Geländer in den Treppenhäusern bekamen einheitlich und verbindend eine lichtgraue Farbgebung.

„Wichtig für unser Architekten-Team waren die überaus positiven Rückmeldungen nach Abschluss des Projektes“, so Christiane Spath. „Die gesamten Umbaumaßnahmen und das umfangreiche Farbkonzept haben Bewohnern und Mitarbeitern ein neues Zuhause gegeben, welches täglich zu einem optimistischen Lebensgefühl beiträgt.“

**Kontakt:** Spath Stöcker Architekten PartG, Würzburg  
Tel.: 0931 30909-0  
info@spathstoecker.de  
www.spathstoecker.de